

Bericht IFLA WLIC 2017 in Wroclaw

Renate Behrens, Deutsche Nationalbibliothek
Mitglied im Committee on Standards, der Cataloguing Section und der ISBD Review Group

Für alle Arbeitsgruppen der IFLA begann mit dem Kongress eine neue Amtszeit und so wurden neue Mitglieder aufgenommen und andere, deren Amtszeit endete, verabschiedet.

Committee on Standards

Das Committee on Standards unterstützt das IFLA Governing Board und die hauptamtlich arbeitenden Organe der IFLA in allen Fragen zu den IFLA-Standards. Gleichzeitig unterstützt das Committee on Standards die Weiterentwicklung und Pflege der Standards und fördert ihre Sichtbarkeit in der Fachgemeinschaft innerhalb und außerhalb der IFLA.

Durch die neue Organisationsstruktur der IFLA und die veränderte Zuordnung von Arbeitsgruppen z. B. zum Committee on Standards müssen die Abläufe neu definiert werden. Hierzu soll in Kürze ein Implementation Plan for Standards in Absprache mit den Chairs der Cataloguing Section und der Review Groups ausgearbeitet werden. Aufgrund der verstärkten Einbindung der Review Groups in das Committee on Standards soll das Programm für die Open Session im kommenden Jahr diesen Arbeitsgruppen vorbehalten sein.

Im Rahmen der Global Vision der IFLA wird das Committee on Standards eine Stellungnahme abgeben. Die Gesamt-Ergebnisse sollen im Frühjahr 2018 veröffentlicht werden.

Cataloguing Section

Auch für das Standing Committee der Cataloguing Section begann eine neue Amtszeit mit teilweise neuen Mitgliedern. Es fanden Wahlen für den Vorstand statt und erstmals wurde ein Co-Chair gewählt, um die Aufgaben in dieser Position auf zwei Personen verteilen zu können.

Vorsitzende: Miriam Säfström, Schwedische Nationalbibliothek
Co-Chair: Vincet Boulet, Französische Nationalbibliothek
Secretary: Henriette Fog, Dänische Nationalbibliothek

Agnese Galeffi aus Italien nimmt weiter die Aufgaben des Information coordinators wahr und Unni Knudsen aus Norwegen betreut für eine weitere Amtszeit den Newsletter der Cataloguing Section.

Die neue strategische Ausrichtung der IFLA-Gremien im vergangenen Jahr hat Auswirkungen auf die Arbeitsgruppen der Cataloguing Section. Betroffen sind hiervon die FRBR und die ISBD Review Group. Beide arbeiten seit einigen Jahren und waren bislang der Cataloguing Section unterstellt. Seit diesem Jahr sind alle Review Groups direkt dem Committee of Standards zugeordnet und die Besetzung sowie die Benennung der Chairs dieser Review Groups erfolgt ebenfalls dort. Ziel war es, diesen Review Groups einen offizielleren Charakter und mehr Unabhängigkeit von den Sektionen zu verleihen.

Da es im vergangenen Jahr einige grundlegende Unsicherheiten bezüglich der Arbeitsweise in den Sektionen und der neuen Verzahnung mit dem Committee on Standards gegeben hat, hat die Cataloguing Section um eine Klärung dieser Fragen gebeten. Es besteht Konsens, dass neue Standards im Committee on Standards abgestimmt werden müssen. Wie aber sieht es mit Aktualisierungen oder Abgleichen mit bestehenden Standards aus? Die Fragen wurden an das Committee on Standards weitergeben und dieses wird in Zusammenarbeit mit der Chair der Cataloguing Section und den Chairs der Review Groups eine Handreichung ausarbeiten.

Berichte der Liasons zu anderen Standards und Arbeitsgruppen:

- Neuer Liason zur International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML) wird Massimo Gentili-Tedeschi aus Italien.
- Eine Aktualisierung der International Cataloguing Principles (ICP) wurde Ende 2016 veröffentlicht. Es gibt bereits erste Übersetzungen. Eine deutsche Übersetzung durch die Schweizerische und die Deutsche Nationalbibliothek ist in Planung. Es wird in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, dass für alle Übersetzungen eines IFLA-Standards eine offizielle Genehmigung der entsprechenden Arbeitsgruppe erforderlich ist.
- Im Frühjahr 2017 wurde eine Version 2.3 der Pressoo veröffentlicht. Auch hier muss ein Abgleich mit dem LRM erfolgen. Die zuständige Arbeitsgruppe möchte dies jedoch noch nicht sofort in Angriff nehmen.
- Die Arbeitsgruppe „Names of Persons“ konnte bislang Informationen von 57 Nationalbibliotheken oder bibliografischen Agenturen auf der Website der IFLA veröffentlichen. Die Kontakte nach Asien und Afrika gestalten sich allerdings schwierig.
- Die Guidelines for Authority Records and References (GARR) liegen in einer Fassung aus dem Jahr 2001 vor und sollen aktualisiert werden. Die Arbeiten hierzu sind noch in der Planungsphase.

Auch die Cataloguing Section wird sich mit einer abgestimmten Stellungnahme an der Global Vision der IFLA beteiligen.

FRBR Review Group

Mit großer Freude konnte von der FRBR RG die Verabschiedung und Veröffentlichung des IFLA Library Reference Model (IFLA LRM) verkündet werden. In einem mehrjährigen Abstimmungsprozess wurde hier eine Harmonisierung der Modelle FRBR, FRAD, FRASAD und FRBRoo in Zusammenarbeit mit der CIDOC CRM Special Interest Group umgesetzt.

Dieses Modell dient nun als Grundlage für alle Standards, die bislang auf dem FRBR-Modell aufbauten, wie der Standard RDA, und gleichzeitig auch als neue Basis für Standards die im Rahmen einer anstehenden Aktualisierung, wie die ISBD, umgearbeitet werden. Hintergrund der Weiterentwicklung der FRBR zu LRM war die Notwendigkeit und der Wunsch ein Tool bereitzustellen, das auch in einer Linked-Data-Umgebung einsetzbar ist. Allerdings ist das IFLA LRM ein Modell und die Umsetzung für die Praxis obliegt den jeweiligen Anwendungen bzw. den bibliografischen Standards. Das neue Modell hat einen sehr stringenten Aufbau erhalten, die Entitäten sind nummeriert und so direkt identifizierbar. Alle Attribute und Relationen werden diesen Entitäten zugeordnet.

Die nächsten Arbeitsschritte in der FRBR RG, die dann auch unter einem neuen Namen firmieren wird, sind die Ausarbeitung eines Namespace für LRM, die Unterstützung von LRM-Abgleichen (wie z. B. der Abgleich der ISBD mit LRM) und die Ausarbeitung eines LRMoo.

ISBD Review Group

Schwerpunkt der Arbeit im vergangenen Jahr war ein Abgleich der ISBD mit dem neuen IFLA LRM. Hierzu liegt ein erster Entwurf vor, der in den nächsten Monaten in der Review Group weiter bearbeitet wird. Die größte Schwierigkeit bestand hierbei in den unterschiedlichen Ansätzen der beiden Vorlagen. So kennt die ISBD keine Relationierungen, eines der Grundprinzipien des LRM, und sie bedient zurzeit nur die Manifestationsebene. Im vorliegenden Entwurf wurde auch die Betrachtung von unpublizierten Ressourcen zurückgestellt. Dies soll in einem nächsten Arbeitsschritt erfolgen.

Eine Unterarbeitsgruppe der ISBD RG (ISBD Linked Data Study Group) befasst sich mit der Umsetzung der ISBD in RDF. Diese Arbeit ist in einem ersten Schritt abgeschlossen, wird jedoch mit der geplanten Anpassung der ISBD an LRM fortgesetzt werden müssen.

Große Enttäuschung herrschte in allen Arbeitsgruppen darüber, dass die Umsetzung von IFLA-Standards als Linked Data vom Governing Board der IFLA zunächst abgelehnt wurde. Es wird hierfür noch ein tragfähiges Finanzierungsmodell gesucht und eine endgültige Entscheidung ist im Dezember geplant. Die Guidelines for translations of the IFLA ISBD namespace in RDF wurden jedoch verabschiedet.

In den beiden Arbeitssitzungen der ISBD RG wurden die Weichen für eine Weiterentwicklung der ISBD auch im Hinblick auf LRM gestellt. Eine eigene Unterarbeitsgruppe wird hierfür in den nächsten Monaten einen Projektplan aufstellen. Bis zur nächsten IFLA in Kuala Lumpur im Jahr 2018 sollen erste Teilbeispiele vorgelegt und die bisherigen Arbeitsergebnisse sollen in der Open Session vorgestellt werden. Eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Sections und dem Committee on Standards wird angestrebt.

Neben all den z. T. sehr detaillierten Ergebnissen aus den Arbeitsgruppen sei an dieser Stelle noch ein Bericht von Antje Theise erwähnt, der im Rahmen der Session zu Special und Rare Materials gegeben wurde. Im Rahmen des Hackathons „Coding da Vinci“ im vergangenen Jahr wurde von Jugendlichen eine App zum „langweiligsten Bestand“ der SLUB Hamburg entwickelt. Ausgesucht wurde eine historische Grafiksammlung an der die Jugendlichen mit näherer Betrachtung zunehmend Gefallen fanden. Dies zeigt deutlich, wie wichtig der Bezug zu den Nutzern und Kunden unserer Institutionen ist und wie manch scheinbar uninteressante Sammlung interessiert, wenn man sie aus den Regalen (auch den virtuellen) holt und in Kontakt mit „echten“ Nutzern bringt. Wie das bei der Weiterentwicklung von Standards berücksichtigt werden kann sollte nicht aus dem Auge verloren werden und die Bibliotheken davor bewahren zu reinen Aufbewahrungsorten für „langweilige“ Sammlungen zu werden, die man dann irgendwann auch nicht mehr benötigt.

Die Autorin dankt BI International und dem Goethe-Institut für die Unterstützung bei der Teilnahme an diesem Kongress.